

Interpellation Nr. 75 (November 2010)

10.5313.01

betreffend Drogenhandel durch Afrikaner auf öffentlichen Plätzen und Strassen in unserer Stadt

Seit einiger Zeit treiben in Base! Afrikaner provokativ öffentlich Drogenhandel. Derzeit ist das Epizentrum der Claraplatz. An Zufahrtsachsen stehen mit Mobiltelefonen ausgestattete Wachtposten und sichern den "Drogenmarktplatz". Unter den Fehlbaren gibt es auch Asylbewerber. Die vielfach gepriesene Sicherheit für die Bevölkerung existiert in diesen, von Kriminellen genutzten Gebieten, nicht mehr.

Beim nächtlichen Überqueren des Claraplatzes habe ich zweimal die Notrufnummer 117 angerufen und über meine Wahrnehmung berichtet. Ich wurde damit abgespiesen, die Situation sei bekannt und bei freier Kapazität an Fahrzeugen würde man vorbeischaun.

Kürzlich wurden drei Polizisten im zivilen Ausgang durch Afrikaner Drogen zum Kauf angeboten. Als sie sich zu erkennen gaben, wurden sie von den Kriminellen unter Hilfeleistung deren Landsleute angegriffen und erheblich verletzt.

Die Bevölkerung eines Rechtsstaates hat Anspruch auf Aufrechterhaltung von "Law and Order". Offenbar fehlt die Entschlossenheit bei der Bekämpfung dieser Probleme gänzlich.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierung dieses Problem bekannt?
2. Warum dauert dieser völlig unhaltbare Zustand (auch an anderen Orten) schon viel zu lange an?
3. Was gedenkt man dagegen zu tun⁷
4. Wie steht es mit der Möglichkeit einer Wegweisung?
5. Was passiert mit fehlbaren Asylbewerbern?
6. Versteht die Regierung die Sorge der Bevölkerung?

Felix W. Eymann